

bfg-Landesvorstand trifft zu seiner ersten Sitzung in Würzburg zusammen

LfF-Präsident Herzog zu Gast beim bfg-Landesvorstand

Ende Juni traf sich der Landesvorstand der Bayerischen Finanzgewerkschaft im Vorfeld des Bayernturniers zu seiner ersten Sitzung nach seiner Wahl beim Gewerkschaftstag im März. bfg-Landesvorsitzender Gerhard Wipijewski konnte am Vortag des Bayernturniers nicht nur die 40 Vorstandsmitglieder sowie die Rechnungsprüfer begrüßen, sondern auch den Ehrenvorsitzenden Josef Bugiel und die zwei Ehrenmitglieder, Johanna Markl und Helene Wildfeuer. Letztere waren und werden aufgrund ihrer weiterhin bestehenden Mandate im Beamtenbund als Gäste eingeladen. Aber auch einen externen Gast gab es. Der Präsident des Landesamtes für Finanzen, Klaus Herzog, gab interessante Ein- und Ausblicke in die Aufgaben seiner Behörde.

Für die vielen neugewählte Kolleginnen und Kollegen des Landesvorstandes war es die erste Sitzung dieser Art überhaupt, und so ging es vor allem in den vorgeschalteten Sitzungen der beiden bfg-Bezirksvorstände darum, sich kennenzulernen und mit den jeweiligen Bezirksvorsitzenden Birgit Fuchs (Südbayern) und Thomas Wagner (Nordbayern) ein paar grundsätzliche Dinge zu besprechen und einen ersten Eindruck davon zu bekommen, mit welchen Themen sich der Bezirksvorstand und auch der Landesvorstand auseinandersetzt. Neben organisatorischen und bfg-internen Angelegenheiten war auch die inhaltliche Arbeit der bfg und ihrer Gremien Thema. Wipijewski verwies unter anderem auf die vielen Kontakte zur



Gast der Vorstandssitzung war der Präsident des Landesamtes für Finanzen Klaus Herzog, mit dem der Vorstand über die Situation am LfF diskutierte.



Politik. Auch ging er nochmals auf die Besoldungsrunde ein. Daneben wurden auch die Grundsteuerreform und deren Auswirkungen angesprochen.

Im Rahmen der Sitzung konnte Landesvorsitzender Gerhard Wipijewski den Präsidenten des Landesamts für Finanzen begrüßen, welches seinen Sitz bekanntlich am Tagungsort in Würzburg hat. Klaus Herzog gab zunächst einen Überblick über das Landesamt für Finanzen, das er als eine wachsende Behörde mit wachsenden Aufgaben präsentierte. Mit rund 550.000 Zahlfällen im Bezügebereich und rund 1,5 Millionen Bescheiden im Beihilfereich gehören diese beiden Bereiche mit über 20 Milliarden „Umsatz“ im Jahr sicherlich zu den größten und wichtigsten – auch aus Kundensicht natürlich. Aber das Landesamt für Finanzen hat mit der Dienstunfallfürsorge, der Wohnungsfürsorge, dem Betriebsärztlichen Dienst, der Familien- und der Staats-

oberkasse weitere entscheidende Bereiche abzudecken. Besonders zu erwähnen ist hier auch der LuK-Bereich. Allein zehn von 21 Basiskomponenten, die im Freistaat Bayern vorhanden sind, wurden durch das Landesamt für Finanzen entwickelt oder betreut, zum Beispiel VIVA, BayZeit, BayRMS oder der relativ neue Mitarbeiterservice Bayern, welchen Herzog etwas näher vorstellte. Darüber hinaus gab er einen Ausblick auf die geplanten Entwicklungen im Bereich Beihilfe mit der Beihilfe-App und der papierlosen Sachbearbeitung.

Die Vertreter der bfg nutzten die Gelegenheit, Klaus Herzog auf einige Dinge aufmerksam zu machen, die vor Ort immer wieder zu Ärger oder Unverständnis führen. Zu den in letzter Zeit vermehrt aufgetretenen Problemen mit BayZeit erklärte der Präsident, dass die Hauptlast der Programmierung hier bei der externen Firma liege. Man arbeite aber zusam-

men an Verbesserungen. In Sachen Beihilfe stellte Klaus Herzog fest, dass die Bearbeitungszeiten derzeit gut seien. Obwohl das Landesamt insgesamt lange Zeit unter sinkendem Personalstand bei steigenden Aufgaben gelitten habe, sei die Beihilfestelle immer eine gewesen, in der der Personalstand mit Blick auf die Beihilferechtigten soweit möglich an die Arbeitsbelastung angepasst wurde. Im Gegensatz zum Steuerrecht gebe das Beihilferecht es nicht her, eine Art Risikomanagement einzuführen, um so durch nur mehr überschlägige Prüfung eine Entlastung herzustellen und Fälle schneller bearbeiten oder auch mal „durchwinken“ zu können. Krankenversicherungen könnten hier teilweise wesentlich kundenorientierter oder aufwandsbezogener und somit schneller arbeiten.

Seitens des bfg-Landesvorstandes wurde auch das Thema Versorgungsauskunft angesprochen. Viele Beschäftigte hätten – gerade bei Lebensläufen mit Beurlaubung und Teilzeit – ein großes Interesse an einer Berechnung ihrer voraussichtlichen Ruhestandsbezüge. Es bestünde zwar die Möglichkeit, eine Versorgungsauskunft beim Landesamt für Finanzen anzufordern, diese dauere aber meist sehr lange. Präsident Herzog stellte auch hier Verbesserungen in Aussicht und verwies auf die Möglichkeit der verkürzten Auskunft mittels Selbsteingabe der Daten. Die ausführliche Auskunft entspreche einer Versorgungsberechnung auf Grundlage der Personalakten und sei entsprechend umfangreich. Man bemühe sich aber um ein erträgliches zeitliches Niveau.

Einig waren sich bfg und der Präsident, dass die letzten Doppelhaushalte einiges Positives für das Landesamt für Finanzen bereithielten und die Zeiten des stetigen Personalabbaus beendet sind. Neue Stellen und neue Dienstorte sprechen für die Zukunft des Landesamtes für Finanzen. Die bfg sagte zu, mit ihrem Arbeitskreis Staatsfinanz, dem alle bfg-Ortsvorsitzenden in den Dienststellen des Landesamtes angehören, und natürlich mit den Vorstandsmitgliedern aus diesem Bereich auch immer ein Auge auf die Belange der Staatsfinanzverwaltung zu haben und sich in Politik und Verwaltung auch weiterhin für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Landesamt für Finanzen einzusetzen.



Die neuen Bezirksvorstände Nord- und Südbayern tagten vor dem Landesvorstand – zum ersten Mal nach ihrer Wahl im März dieses Jahres. Inhaltlich ging es um die Planung und Festlegung der Aktivitäten und um die aktuelle Situation in den Dienststellen. Beide Vorstände sehen weiter großen Handlungsbedarf bei der Arbeits-, Personal- und Beförderungssituation.